Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Ratgeber".

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt" 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 163. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 848. „ „ Beckum: „ 12. Mittwoch, den 19. Juli Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 18. Juli. **Zum Bückeburger Meineidsprozeß** schreibt der „Hannov. Cour.": „Nach fünftägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht in Bückeburg haben in der Nacht zum Sonntag die Geschworenen die ihnen gestellte Hauptfrage, ob der Angeklagte, Kellner Meyer, im Oldenburger Schweynert-Prozeß wissentlich einen Meineid geleistet habe, und ferner die Hilfsfrage wegen fahrlässigen Meineids verneint. Dementsprechend wurde Meyer freigesprochen. Ein anderer Ausgang war nach dem ganzen Verlauf der Verhandlungen nicht zu erwarten. Mit vollster Deutlichkeit haben die Bekundungen der Zeugen, auch der Belastungszeugen, ergeben, daß ein genügender Grund, den Meyer während des Schweynert-Prozesses wegen Meineidsverdachtes zu verhaften, gar nicht vorgelegen hat; die Widersprüche in den Aussagen des damatigen Zeugen Meyer scheinen vielmehr durch die Abspannung und Verwirrung des bis zur Erschöpfung der Kräfte vernommenen, durch Kreuz- und Querfragen stark erregten jungen Mannes hervorgerufen zu sein. Mit Recht machte die Verteidigung geltend, daß Meyer sich vielleicht geirrt haben könne, wenn er behauptete, er habe den Minister Ruhstrat-Oldenburg wiederholt mit anderen Herren „Lustige Sieben" spielen sehen, daß er aber im guten Glauben gehandelt habe und von der Wahrheit seiner Aussage überzeugt gewesen sei. Die gesamte Beweisaufnahme in diesem Meineidsprozeß hat nichts ergeben, was eine Verurteilung des Meyer wegen wissentlichen oder fahrlässigen Meineids hätte rechtfertigen können. Von der Rolle, die in der Voruntersuchung der Kriminalkommissar Böning-Bremen gespielt hat, wollen wir lieber schweigen. Es wäre in jedem Falle besser gewesen, von der Erhebung einer auf so schwachen Füßen stehenden Anklage Abstand zu nehmen, um so mehr, als durch die Bückeburger Verhandlung noch einmal die ganze Vorgeschichte der Oldenburger Prozesse aufgerollt werden mußte. Das Ergebnis der Zeugenvernehmung ist, das sei mit aller Bestimmtheit gesagt, für die Beurteilung der in gewissen Kreisen Oldenburgs herrschenden Zustände so bedeutungsvoll gewesen, daß die Anhänger des Ministers Ruhstrat die Erhebung der Anklage gegen Meyer nur beklagen können. Auch für die Beurteilung der sattsam bekannten Vorgänge im Schweynert-Prozeß, die außerhalb Oldenburgs alle Welt in Verwunderung setzten, haben die Feststellungen im Bückeburger Prozeß neue, überraschende Gesichtspunkte geboten. Wäre in Oldenburg ruhiger, maßvoller verhandelt worden, so wäre dem deutschen Publikum das unerquickliche, in seinem Endergebnis freilich befreiende Schauspiel eines Prozesses erspart geblieben, der nicht für den Angeklagten vernichtend ausgefallen ist."

Die „Germania" schreibt dazu: „So bedauerlich die Ruhstratprozesse mit ihren mancherlei unerquicklichen Erscheinungen sind, so entschieden müssen wir betonen, daß hinter der sittlichen Entrüstung, mit der der oldenburgische Minister verfolgt wird, eine Menge Heuchelei steckt. Empfindet die Presse so viel Abscheu vor dem Hazardspiel, wie sie zur Schau trägt, warum behandelt sie dann nicht mit derselben Strenge die Spieler, die sie viel näher finden könnte. Während man sich über alte Geschichten in Oldenburg entrüstet, weiß man recht gut, daß in Berlin usw. in gewissen Kreisen der Lebewelt und Geldaristokratie fortwährend weit ärger gespielt wird. Wie gleichgiltig ist man neuestens über den Berliner „Klub von 1900" hinweggegangen! Es saßen freilich keine Minister darin. Und wollte man nur den hundertsten Teil von Entrüstung und Tinte zur Bekämpfung des Börsenspiels verwenden, die man an Ruhstrat verschwendet, so würde das nicht allein besser angebracht sein, man würde auch leichter an die Ehrlichkeit der Entrüstung glauben können. So wenig wir geneigt sind, den Minister Ruhstrat als tadellos hinzustellen, und so sehr wir die Ruhstratprozesse, ihre Ursache und Begleiterscheinungen beklagen, so wollen wir doch auch nicht vertuschen lassen, daß Skandalsucht, Uebertreibungslust und Heuchelei eine große Rolle auf Seiten der Gegner des Ministers spielen."

— Der Präsident des Deutschen Handelstages, Geh. Kommerzienrat Adolf **Frentzel**, ist in einem Sanatorium in Schlachtensee nach längerem Leiden einem Schlaganfall erlegen. Frentzel hat lange Jahre eine führende Rolle in der deutschen Handelswelt gespielt. Geboren 1833 in Köslin, betrieb er bis in die siebziger Jahre ein großes Getreide- u. Oelgeschäft, das dann in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Schon 1871 erfolgte seine Wahl in das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft, dem er bis 1895, seit 1888 als Vorsitzender angehörte. Seit Jahren war Frentzel Mitglied des Landeseisenbahnrats und seines ständigen Ausschusses, seit 1887 Vizepräsident und seit 1890 Präsident des Deutschen Handelstages. Am 27. Jan. 1897 wurde er ins Herrenhaus berufen, in das er am 15. Febr. desselben Jahres eintrat. Den Charakter als Geheimer Kommerzienrat hatte er 1889 erhalten. Frentzel war seit einer Reihe von Jahren auch Mitglied des Zentralausschusses der Reichsbank. An zahlreichen Unternehmungen großen Stils beteiligt, bekleidete er eine Zahl Aufsichtsratsposten, so insbesondere bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und das Amt eines Aufsichtsratsvorsitzenden bei der Deutsch-Asiatischen Bank und der Deutschen Hypothekenbank in Berlin, sowie bei der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft das des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats. In allen seinen Aemtern hat sich Frentzel durch Pflichtbewußtsein und Gewissenhaftigkeit ausgezeichnet.

× **Die Landtagswahlen in Bayern.** Die gestrigen Abgeordnetenwahlen in Bayern haben im Allgemeinen das Resultat ergeben, welches die Urwahlen vor acht Tagen in Aussicht stellten. Nach den letzten Meldungen verfügt das Zentrum in der künftigen Kammer über 103 Sitze, hat also einen Gewinn von 19 Mandaten zu verzeichnen. Da die Sozialdemokraten mit 11 Mandaten, also in alter Stärke in die Kammer einziehen, ist für die grundlegende Aufgabe der kommenden Session, die Wahlgesetzreform, die nötige Zweidrittelmehrheit unter allen Umständen gesichert. Die übrigen 45 Mandate verteilen sich mit 24 auf die Liberalen, 2 auf die Demokraten, 16 auf die Konservativen und den Bund der Landwirte, 3 auf den bayerischen Bauernbund. Dazu kommt noch 1 Mandat für die Mittelstandsvereinigung.

— **Zum Regierungswechsel in Coburg-Gotha.** Am 19. Juli vollendet Herzog Karl Eduard sein 21. Lebensjahr und tritt damit in die Reihe der regierenden deutschen Bundesfürsten. Eigenartig waren die Ereignisse, die ihn in jungen Jahren zur Thronfolge beriefen. Dem kinderlosen Ernst II. folgte sein Neffe, Herzog Alfred von Edinburg, als Regent beider Herzogtümer. Mit dem Herzogspaare zog ein lebensfroher, jugendlich frischer Sohn ins Land ein, der bestimmt schien, einst die Herzogswürde vom Vater zu erben. Als sechs Jahre später das herzogliche Paar das Fest der silbernen Hochzeit feierte, rang im fernen Meran der einzige Sohn bereits mit dem Tode. Ein Jahr später erlag Herzog Alfred einem tückischen Krebsleiden, und an seinem Sarge in der alten Moritzkirche zu Coburg kniete zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Erbprinzen von Hohenlohe der 16jährige Herzog Karl Eduard von Albany, der nunmehrige Herzog von Coburg und Gotha. Er ist am 19. Juli 1884 als einziger Sohn des einige Monate zuvor verstorbenen Herzogs Leopold von Albany geboren. Nachdem der Herzog von Connaught auf die Thronfolge verzichtet hatte, ging diese im Einverständnis mit dem Landtage auf den Stamm Leopolds, des jüngsten Sohnes der Königin Viktoria und des Prinzen Albert von Coburg, über. Die Mutter siedelte alsbald mit ihrem Sohne nach Potsdam über, wo der Herzog unter den Augen des Kaisers eine rein deutsche Erziehung erhielt. Nach Ablegung der Maturitätsprüfung bezog er die Universität Bonn, wo er sich besonders dem Prinzen Eitel Friedrich in Freundschaft verband. Bekannt dürfte es sein, daß der Herzog sich im vergangenen Winter mit der Prinzessin Adelheid von Schleswig-Holstein-Glücksburg, einer Nichte der Kaiserin, verlobte.

Während der junge Fürst sich auf seinen Beruf vorbereitete, führte in seinen Herzogtümern sein Vormund, Erbprinz Ernst von Hohenlohe-Langenburg, die Regentschaft in vorzüglicher Weise. Zum dauernden Andenken an die sehr beliebte Regentschaft wurde unter andern ein Hohenlohe-Turm errichtet.

Oldenburg, 18. Juli. Minister **Ruhstrat** soll der „Post" zufolge bereits zweimal sein Entlassungsgesuch eingereicht haben, es sei aber beide Male abgelehnt worden.

Italien. Rom, 15. Juli. Der Germania schreibt man von hier: Pius' X. persönliches Eingreifen in den Geschäftsgang der römischen Pfarreien hat schon viele gute Früchte getragen. Dies zeigt sich besonders in der Pfarrei des Laterans, der bischöflichen Kathedrale der Päpste. Der neue dortige Pfarrer hat eine Anzahl von Wohltätigkeitszwecken recht praktischer Art errichten können und dadurch viel zur Gesundung der Verhältnisse dieser sehr heruntergekommenen Pfarrei beigetragen. Charakteristisch für den hl. Vater war die Art und Weise, wie er hier gründlichen Wandel schaffte. Nachdem er gehört hatte, daß in der lateranischen Pfarrei Unordnung herrsche, ließ er den alten Pfarrer P. zu sich kommen, und es entwickelte sich folgendes Zwiegespräch: Wie viele ungetaufte Kinder haben Sie in ihrer Pfarrei? Pfarrer: Ich weiß es nicht genau, Heiligkeit, aber ihre Zahl ist sehr groß. Und wie viele wilde Ehen gibt es? Pfarrer: Sehr viele, doch kenne ich nicht deren Zahl. Und wie hoch beläuft sich Ihr Gehalt? Pfarrer: Ohne die unsicheren Nebeneinkünfte beziehe ich monatlich nur 200 Franken. Darauf erwiderte der Papst: Mein Lieber, das ist für Sie zu wenig; ich will Sie in ihrem Gehalt aufbessern. Gehen Sie nach Hause, in fünf Tagen werde ich Ihnen Nachricht geben. Hocherfreut ging der Pfarrer von dannen. Am fünften Tage erhielt er pünktlichst seine Ernennung zum Kanonikus eines unserer kleinsten hiesigen Kollegiatkapitel mit einem Monatsgehalt von — 205 Franken! Der Pfarrerposten aber wurde einem jüngeren u. praktischeren Geistlichen verliehen. Aehnlich erging es übrigens einem Prälaten M., welcher eine sehr einflußreiche Stellung in einem der hiesigen päpstlichen Sekretariate einnimmt. Sein Gehalt belief sich nur auf etwa 3000 Franken, aber seine sogenannten Incesti, d. h. die Nebeneinkünfte aus seinem Amte, betrugen vielleicht das Vierfache der genannten Summe. Als Pius X. in diesem Sekretariat seine Reformen einführte, fragte er den Prälaten nach seinen Einnahmen. Dieser antwortete: „Heiligkeit, ich beziehe 3000 Franken." „Und dann noch einige Incesti?", fragte Pius X. „Ja, antwortete Prälat M., noch einige ganz unsichere Einnahmen." „Ich will Sie aufbessern", erwiderte der Papst, „diese Incesti sind eine unsichere Sache, mit welcher man nicht rechnen kann. Sie sollen fortan ein festes Gehalt von 4000 Franken haben, und die Incesti lassen wir dann in die päpstlichen Kassen fließen. Auf diese Weise wissen Sie genau, wieviel Sie haben, und sind nicht mehr auf den Zufall angewiesen." Der Prälat dankte dem hl. Vater für die weise Maßregel, verlor indessen jährlich fast 8000 Franken, welche nun allerdings dem hl. Stuhl zu Gute kommen.

Spanien. Madrid, 15. Juli. Der Posten des Finanzministers ist dem berühmten Bühnendichter José **Echegaray** angeboten und von ihm angenommen worden.

)(Die Gärung in Rußland.

Petersburg, 18. Juli. Eine Schurkentat. Die Regierung veröffentlicht im Regierungsboten eine Bekanntmachung, in der es heißt: Die russischen Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten in Tiflis, gegen 1000 Mann, waren seit dem Beginn der Unruhen in der Stadt das Ziel der systematischen Verfolgungen der Aufwiegler. Am 14. ds. Mts. wurde ein feiges Attentat auf die Arbeiter unternommen, die den Machenschaften der Revolutionäre Widerstand entgegenstellten. Um 8 Uhr morgens erkrankten 20 Arbeiter, die zuerst den für sie bereiteten Tee genommen hatten, unter Zeichen von Vergiftung. Zehn von ihnen starben sofort, fünf liegen noch ernstlich und die übrigen fünf weniger schwer krank darnieder. In dem Teekessel wurde Arsenik gefunden."

Petersburg, 18. Juli. Zur Ableistung der Wehrpflicht werden in diesem Jahre 475 246 Mann einberufen.

Warschau, 18. Juli. Der hiesige Kommandant ließ 47 größtenteils der Reserve angehörende Offiziere erschießen infolge solidarischer Weigerung, sich auf den Kriegsschauplatz zu begeben.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Dortmund, 18. Juli. Der Prozeß gegen den Obersten a. D. Hüger, der nach fünftägiger Verhandlung abgebrochen werden mußte, hat nicht den überraschenden Abschluß gefunden, der ihm bevorstand. Oberst Hüger, der immer mehr fühlte, daß seine Behauptungen eine nach der andern in sich zusammenfielen, und sich durch nichts beweisen ließen, machte im Laufe der Verhandlung schon nach der einen oder anderen Richtung hin Konzessionen und war sogar gegenüber dem General der Kavallerie v. Steck bereit, jede gewünschte Ehrenerklärung abzugeben. Wir können versichern, daß die in Betracht kommenden beleidigten Personen auf die Bestrafung des Obersten keinen besonders großen Wert legen, daß es ihnen vielmehr lediglich darauf ankam, vor der Oeffentlichkeit darzutun, daß die Anschuldigungen des Oberst Hüger unhaltbar waren und sich durch nichts rechtfertigen ließen. Das Ergebnis der Beweisaufnahme hat denn auch unseres Erachtens dargetan, daß der Oberst weit übers Ziel hinausgegangen ist, und in jedem Punkte den Beweis seiner Behauptungen schuldig blieb. Man hatte bereits in diesem Stadium des Verfahrens Unterhandlungen angeknüpft, die dahin strebten, die für den Angeklagten schlimm stehende Sache auf der Grundlage des Vergleichs aus der Welt zu schaffen. Wie verlautet, war Kriegsgerichtsrat Dr. Nemen, der im Auftrage des Kriegsministeriums der Verhandlung beiwohnte, dahin autorisiert, zwischen den Parteien zu gegebener Zeit vermittelnd zu wirken. Die Verhandlung hätte, gleich dem Plötzensee-Prozeß, eine dem Angeklagten günstige Wendung genommen, selbstverständlich hätte den beleidigten Offizieren in hinreichender Weise vom Obersten Hüger durch eine Ehrenerklärung Genugtuung verschafft werden müssen. Hüger war über die geplanten Schritte auch verständigt, es bedurfte nur seiner Zusage. Durch sein Fernbleiben am Montag wurde indessen die gewiß wohlmeinende Absicht der Beleidigten vereitelt. Es darf wohl als sicher angenommen werden, daß der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Cohn, sowohl wie der die Generale Cämmerer und Keim als Nebenkläger vertretende Rechtsanwalt Windhorst-Dortmund einem Vergleich fördernd gegenübergestanden hätten. (Trm.)

Dortmund, 18. Juli. Am hiesigen Amtsgericht fand heute Morgen in Sachen des Konkurses der Ein- und Verkaufsgenossenschaft ein Prüfungstermin der nachträglich angemeldeten Forderungen statt. Es werden eine Reihe Ansprüche geltend gemacht, die allerdings gegenüber der Riesenforderung der Preußenbank kaum in die Wagschale fallen. Für die Gläubiger dürfte indessen eine ziemlich hohe Quote herauskommen, die allerdings wieder abhängig ist von einem Prozeß, den die Konkursmasse gegen die ehemaligen Aufsichtsratsmitglieder der Haupt-Ein- und Verkaufsgenossenschaft angestrengt hat. Es wird ein Urteil erstrebt, dahingehend, daß die gesamten Aufsichtsratsmitglieder und der Vorstand für die entstandene Unterbilanz und den entstandenen Schaden in Höhe von rund 1 300 000 Mk. solidarisch haftbar erklärt werden. Ob es zu einem zivilgerichtlichen Austrage, der die ganze Affäre der Ein- und Verkaufsgenossenschaft aufrollt, kommen wird, steht noch dahin, vielleicht wird man sich noch auf einen bestimmten Betrag einigen. Verhandlungen sind, wie verlautet, angebahnt.

Fründenberg, 16. Juli. Eine Bluttat vollführte in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der Kettenschmied Alex Möllenhoff von hier. Er hatte in der genannten Nacht mit einem beim Bauunternehmer Bergerhoff hier beschäftigten Maurer einen Wortwechsel. Ohne weiteres holte sich Möllenhoff ein mit Schrot geladenes Jagdgewehr aus seiner Wohnung, schoß auf den Genannten und brachte ihm schwere Verletzungen in der Magengegend bei, so daß der Getroffene zusammenbrach und in's Krankenhaus befördert werden mußte, wo er heute Nachmittag an den erlittenen Verletzungen verstarb. Der Täter wurde darauf an die Leiche geführt, zeigte jedoch laut Westf. Vrbd. keine Spur von Reue.

Essen, 18. Juli. Die weitere Aussperrung der organisierten Bauarbeiter in Rheinland und Westfalen hat gestern Abend begonnen, der Rest wird heute Abend ausgesperrt werden. Gestern fand in Gelsenkirchen eine Vorstandssitzung des Arbeitgeberbundes statt, worin die Lage besprochen und in einer Resolution entschieden Stellung gegen das Vorgehen des Oberbürgermeisters Zweigert genommen wurde. Bemerkenswert ist, daß morgen, Mittwoch Nachmittag, in Dortmund eine Sitzung des Gewerbegerichts stattfindet, das als Einigungsamt dienen soll. Sechs Arbeiter und sechs Unternehmer nehmen an den Beratungen teil. Der Arbeitgeberbund ist bereit, einen Waffenstillstand auf der alten Grundlage anzunehmen, d. h. also 52 Pfg. Stundenlohn für das Jahr 1905. Falls die Arbeiter die Sperrung der Bauten, welche die Ursache des Kampfes ist, wieder aufheben, nimmt der Bund die Aussperrung der Bauarbeiter zurück. Von den Einigungsbestrebungen erwartet der Bund jedoch nicht viel. Zwischenfälle sind seit gestern amtlich nicht gemeldet worden.

Aus dem Ruhrtal, 16. Juli. Wohl selten hat man hier zu Lande eine so reichliche Heuernte gekannt, wie sie uns der diesjährige Heumonat bringt. Auf denjenigen Wiesenflächen, deren gründliches Beschließen keine Schwierigkeiten macht, hatte das Gras die seltene Höhe von 2—3 Fuß erreicht. Nachdem der erste Grauswuchs bereits gut eingekommen ist, berechtigt auch der zweite Schnitt infolge der kräftigen Niederschläge der letzten Tage zu den schönsten Hoffnungen. Auch der Saatenstand ist im allgemeinen ein guter zu nennen, wenngleich auch die Sommerfrüchte infolge des spät eingerückten Frühjahrs und der anfänglichen rauhen Witterung etwas zurückgeblieben sind und verhältnismäßig wenig Halm liefern werden. Im großen ganzen werden die Landwirte hiesiger Gegend vollauf zufrieden sein können.

Köln, 17. Juli. Nunmehr einlaufenden Meldungen vom Oberrhein zufolge ist dortselbst gestern strichweise ein Unwetter niedergegangen, wie es die Rheinbewohner seit Menschengedenken nicht mehr erlebten. Besonders wurden die Distrikte Andernach, Neuwied und Linz hart mitgenommen. Mehrere Schwemmsteinfabriken stürzten ein.

Köln, 18. Juli. Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete eine internationale Heiratsschwindlerin, die mit aristokratischen Kreisen Verbindungen anknüpfte, um Millionenpartien zu vermitteln. Einer der Geprellten, Offizier eines Berliner Garderegiments, dem die Heirat mit einer französischen Prinzessin in Aussicht gestellt worden war, die über 170 Millionen Francs verfügen sollte, suchte die Schwindlerin in Köln auf und erzwang mit Hilfe der Kriminalpolizei die Rückgabe der bedeutenden Beträge, die er an die Vermittlerin a conto der Millionenheirat abgeführt hatte. Die Dame nennt sich Witwe Roth und wird wegen desselben Vergehens auch von den Behörden in Bonn und München gesucht.

Frankfurt a. M., 15. Juli. Der Magistrat beschloß in seiner gestern Vormittag abgehaltenen Sitzung, dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung auf Einführung der völligen Sonntagsruhe, auch im Speditions- und Schiffahrtsgewerbe, beizutreten.

Saarlouis, 17. Juli. In dem Nachbarort Fraulautern drang gestern ein dem Trunk ergebener Bäcker mit einem Messer auf seine Frau ein. Der 21jährige Sohn eilte seiner Mutter zu Hülfe und schoß, als der Vater nun ihn mit dem Messer bedrohte, aus einem Flobert nach dem Manne, der, in's Herz getroffen, tot zusammensank. Der Sohn stellte sich hierauf der Polizei.

Osnabrück, 18. Juli. In Heiligenloh bei Drentwede schlug der Blitz in den dortigen Kirchturm und zerstörte ihn völlig durch Feuer. Es gelang, die Kirche selbst zu retten.

Hann.-Münden, 18. Juli. 50 Husarenpferde durchgegangen! Von argem Mißgeschick wurde gestern eine auf Felddienstübung befindliche Abteilung der 14er Husaren aus Kassel zwischen Landwehrhagen und Sondershausen betroffen. Eine Abteilung war abgesessen und hielt den Waldrand besetzt, etwa 50 Pferde standen abseits. Plötzlich jagte ein von einer feindlichen Patrouille durchgegangener Gaul von hinten zwischen die übrigen Pferde. Diese, dadurch scheu geworden, rasten im wilden Galopp in einem Knäuel davon und über die am Boden liegenden Husaren hinweg, wobei mehrere Soldaten Hufschläge erhielten. Einige andere Husaren, welche die Pferde halten wollten, wurden mehrere hundert Meter weit mitgeschleift. 5 Husaren haben nennenswerte Verletzungen erlitten, darunter einer sehr schwere. Die Sanitätskolonne aus Landwehrhagen leistete den verletzten Soldaten die erste Hilfe ud schaffte sie dann nach Kassel. Die Pferde jagten in toller Flucht weiter, stoben dann auseinander und liefen auf den Chausseen, dem Eisenbahndamm, den Feldern und in den Wäldern umher. Ungefähr 15 Pferde konnten bis Abend noch nicht eingefangen werden; die übrigen 35 Pferde waren vollständig gesattelt und kamen durchnäßt hier wieder an. Drei Pferde hatten die Fulda durchschwommen.

Göttingen, 13. Juli. Am schwarzen Brett der Universität steht folgende Erklärung:

„Der Ausschuß der Göttinger Studentenschaft beschloß in seiner Sitzung am 29. Juni ds. Js., die katholische Verbindung „Winfridia" aus dem Ausschuß auszuschließen. Dieser Beschluß ist in folgendem Schreiben begründet und dem Verwaltungsausschuß mitgeteilt (folgt das Schreiben, in dem es heißt: „Der Ausschuß ist der Ansicht, daß die Konfessionalität nicht die Grundlage für eine Absonderung in geschlossenen studentischen Korporationen sein darf. Die Zeit des Studiums ist außer für die wissenschaftliche Bildung besonders auch für die Bildung der Charaktere da. Sie gibt der akademischen Jugend Gelegenheit, mit Kommilitonen verschiedenster Anschauungen und Kreise zusammenzukommen und so auch die Anschauung anders Denkender kennen zu lernen. Dieser Vorteil aber wird aufgehoben durch die konfessionelle Absonderung im studentischen Leben. Aber nicht nur dem einzelnen, sondern auch der akademischen Gesamtheit schadet diese Absonderung, weil sie innerhalb der Studentenschaft religiös-politische Spaltungen hervorruft und daher geeignet ist, den Frieden innerhalb des akademischen Lebens zu untergraben. Ferner hält der Ausschuß die konfessionelle Absonderung für eine nationale Gefahr, denn die Mitglieder der konfessionellen Korporationen tragen auch im späteren Leben zur Verschärfung des bestehenden konfessionellen Gegensatzes im deutschen Vaterlande bei. Diese nationale Gefahr wird auch besonders verstärkt durch die hinter den konfessionellen Verbindungen stehenden bürgerlichen Organisationen. Göttingen, den 5. Juli 1905.) Das ablehnende Antwortschreiben des Verwaltungsausschusses ist bereits veröffentlicht worden. Da der bestehende Ausschuß der Studentenschaft der Georgia Augusta in Anfehung der bisherigen Satzungen den berechtigten Ansprüchen der Studentenschaft auf das Recht der Selbstbestimmung nicht entspricht, so sieht sich der Ausschuß fernerhin nicht mehr in der Lage, die Interessen der Studentenschaft in geeigneter Weise zu vertreten, und löst sich daher auf Grund des auf der ordentlichen [illegible] vom 17. Juli d. J. gefaßten Beschlusses auf. Göttingen, den 12. Juli 1905.

J. A. Wilhelm Beste."

Aus dem Regbz. Minden.

□ **Bielefeld**, 17. Juli. Schöffengerichtssitzung. Der Arbeiter August Golumbowski von hier hat am 5. Mai d. Js. die Arbeiterin Amalie Zillius, die in verleumdet haben sollte, auf offener Straße verprügelt. Urteil: 5 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis.

Der Schlachter Wilhelm Westerheide von hier hat dadurch gegen das Nahrungsmittelgesetz verstoßen, daß er bei der gewerbsmäßigen Zubereitung von Hackfleisch schweflige Säure verwendete. Urteil: 35 Mk. Geldstrafe ev. 7 Tage Gefängnis.

Der Arbeiter Andreas Krug von hier hat sich am 3. April d. Js. trotz des Verbotes des Portiers Ostermann von dem Vorflur des hiesigen Bahnhofsgebäudes nicht entfernt und sich dem Portier, der ihn mit Gewalt entfernen wollte, widersetzt und ihm in das Gesicht geschlagen. Urteil: 30 Mk. Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis.

Der Arbeiter Wilhelm Sanderbrink von hier hat am 6. Januar den Arbeitswilligen markiert und sich von den Boten der Fabrik vom Bahnhofe abholen lassen. Zu ihm hat sich nun noch ein Streikender gesellt; beide haben dann den Boten Klempner Niederee, den sie so auf das Glatteis geführt hatten, durch Faustschläge in's Gesicht mißhandelt. Heute wurde nur gegen Sanderbrink verhandelt, der 2 Monate Gefängnis erhielt.

Der Schleifer Wilh. Potthoff von Schildesche erhielt wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung 14 Tage Gefängnis.

Der Fabrikarbeiter Friedrich Böckenkamp von hier, erhielt 35 Mark Geldstrafe, weil er in der Nacht zum 25. April d. J. die Fabrikarbeiterin Johanne Höcker von Schildesche ohne Veranlassung mißhandelt und beschimpft hat.

Der Kleinhändler Köhring von hier wurde wegen Schankgewerbesteuerkontravention zu einer Geldstrafe von 200 Mk. evtl. 20 Tagen Haft verurteilt.

Die Stickereibesitzerin Emma Goldstein und die Nähereibesitzerin Lina Brinkmann, beide zu Bielefeld, haben am 20. April d. J., an dem Vorabende eines Festtages Arbeiterinnen nach 5½ Uhr Nachmittags in ihrer Werkstatt beschäftigt, ohne dieses Ueberarbeiten auf der vorgeschriebenen Tafel eingetragen zu haben. Sie erhielten eine Geldstrafe von je 5 Mk. ev. 1 Tag Gefängnis.

Bielefeld, 18. Juli. Vom Bielefelder Flachs- und Leinenwarenmarkt. Die Flachspreise gingen inzwischen in Rußland weiter in die Höhe, da die Bestände überall kleiner werden und die Nachfrage anhält. Hohe Flächse sind gesucht, aber sehr selten geworden. Was an Rohmaterial angeboten wird, ist meistens von geringer Qualität. Die Aussichten für die neue Ernte müssen, Irland ausgenommen, leider als wenig günstig bezeichnet werden. Es kommt der Umstand hinzu, daß nach allen Berichten die Anbauflächen sowohl in Rußland wie in Belgien kleiner sind wie im vergangenen Jahre. Infolgedessen werden sich die Flachspreise aller Voraussicht nach fest und hoch halten. Im Hinblick auf die Lage des Flachsmarktes und die flotte Beschäftigung der Spinnereien sahen sich diese veranlaßt, die Garnpreise ebenfalls weiter zu erhöhen. Es kommen trotzdem immer noch große Abschlüsse mit den Webereien zustande, ohne daß sich die Spinnereien darum zu bemühen brauchen. Der Abruf der Garne ist ein lebhafter. Garnpreise sind sehr fest, Läger kaum nennenswert. Das Geschäft in Leinen- und Damastgeweben ist der Jahreszeit entsprechend ruhig. Die Leinenpreise werden wahrscheinlich bald erhöht werden, ebenso dürfte dies mit halbleinenen Geweben infolge des steigenden Baumwollmarktes der Fall sein. Der Umsatz in Leinen für Einsätze, Kragen und Manschetten hält sich auf ungefähr der gleichen Höhe wie um dieselbe Zeit des Vorjahres, obgleich Pique- und bunte Stoffe den reinleinenen Qualitäten jetzt mehr denn je starke Konkurrenz machen. Da im Herbst erfahrungsgemäß weiße Wäsche bevorzugt wird, rechnet man zu diesem Termin auf eine Hebung des Absatzes in Leinen. Aufträge hierin für spätere Lieferung liegen genügend vor, Läger sind nicht groß. Preise angesichts des steigenden Garnmarktes vollkommen fest. Die Firmen, welche Einsätze, Hemden, Serviteurs, Kragen und Manschetten fabrizieren, haben im Gegensatz zu der sonst um diese Jahreszeit herrschenden Stille nach wie vor flott zu tun. Aufträge laufen immer noch reichlich ein, sodaß, wie es scheint, dieses Jahr keine flaue Zeit eintreten wird. Das Publikum bevorzugt farbige Wäsche und Piquerinsätze. Preise sind fest und zeigen auch für die erwähnten Wäscheartikel steigende Tendenz. Die Kundschaft der Taschentüchersfabrikanten hat größtenteils abgeschlossen und beginnt bereits Verfügungen für Herbstlieferung zu geben. Der augenblickliche Abruf ist wie immer in den Sommermonaten nicht groß, die Saison in Taschentüchern nimmt erst September ihren Anfang. Man kann mit Sicherheit auf ein gutes Herbstgeschäft rechnen. Ganz weiße Taschentücher, darunter auch solche mit Hohl- und Ziernähten, werden Tüchern mit bunten Borden bedeutend vorgezogen. Der Begehr nach letzteren ist sehr gering geworden. Preise sind sehr fest, Konzessionen konnten im Hinblick auf die höher steigenden Preise des Rohmaterials leithin nicht mehr eingeräumt werden.

Bielefeld, 18. Juli. In der Nacht vom Sonntag zum Montag gegen 1 Uhr wurde an der Detmolderstraße ein Lehrer aus Sieker von 4 bis 5 jungen Burschen ohne jede Veranlassung angefallen und blutig geschlagen, so daß er den Unterricht aussetzen und das Bett hüten muß. (Gen.-Anz.)

Bielefeld 18. Juli. Gas- oder elektrisches Licht? Nach vorliegenden Versuchsergebnissen betreffend die Gasbeleuchtung gegenüber anderen Beleuchtungsarten in hygienischer Beziehung usw. hat die Gasbeleuchtung bei der halbzerstreuten Beleuchtung und bei geringeren Anforderungen an Helligkeit gegenüber der mit elektrischem Bogenlicht große Vorzüge hinsichtlich gleichmäßiger Lichtverteilung, ruhigen Brennens und namentlich inbezug auf Billigkeit der Anlage und des Betriebes aufzuweisen. Aber auch bei den hohen Anforderungen, welche die zerstreute Beleuchtung eines Zeichensaales stellte, haben die Versuche bewiesen, daß die Gasbeleuchtung, besonders in ihren neueren Formen des Preßgases, befähigt und berufen ist, im Wettkampf mit der elektrischen Bogenlampe fortschrittlich zu wirken, und nicht zurückgeblieben ist.

Bielefeld, 19. Juli. Nicht steuerabzugsfähig sind nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes die Kosten, welche ein Vater für die Unterhaltung seines Sohnes als Einjährig-Freiwilligen bestreitet, sowie die Kosten, die ein Vater zum standesgemäßen Unterhalt des Kindes mit Einschluß der Vorbildung zu dem gewählten Berufe aufwendet.

Brackwede, 18. Juli. Auf der chemischen Fabrik von J. H. Busch hier waren einige Arbeiter damit beschäftigt, einen leeren Säurebehälter auf der etwas höher gelegenen Bialtform verschiedenen anderen bereits mit Säure gefüllten Behältern einzureihen. Bei dieser überaus anstrengenden Arbeit lösten sich die Hände des oben stehenden Arbeiters Franz Krackenberger aus Quelle, wobei dieser taumelte und hinterrücks in einen etwa einen halben Meter hohen Säurebehälter fiel. Ein gerade neben ihm stehender Arbeiter befreite ihn alsbald aus dieser entsetzlichen Lage, jedoch war der Bedauernswerte am Rücken und Gesicht schon derart verbrannt, daß die Verletzungen zu ernsten Besorgnissen Anlaß geben. Die durch den Fall des Krackenberger aufspritzende Säure verletzte ferner noch drei andere an den Augen und Füßen, jedoch scheinen diese Verletzungen weniger gefährlich zu sein. (Westf. Ztg.)

Gütersloh, 18. Juli. Von einem schweren Unfall wurde am Sonnabend Nachmittag der 17jährige Sohn der Frau Witwe Wilh. Güth, ein Schüler des hiesigen Gymnasiums, betroffen. Er kam mit seinem Rade in schneller Fahrt aus der Münsterstraße und fuhr direkt in einen auf der Berlinerstraße haltenden Bierwagen und zwar derart, daß er schwerverletzt in die elterliche Wohnung gebracht werden mußte. Wie es heißt, hat der Verunglückte u. a. einen Schädelbruch erlitten. — Ueber einen anderen Unfall schreibt man der „Neuen Gütersloher Ztg." aus Blankenhagen: Als gestern das sechsjährige Söhnchen des Berginvaliden Kochbeck, Blankenhagen 15, Stroh für seine Kaninchen herbeiholen wollte, fiel es so unglücklich von einer „Strohhille" auf die Deele, daß es ebenfalls einen Schädelbruch davontrug.

Tringenberg, 16. Juli. Gestern Morgen wurden die hiesigen Einwohner in eine unangenehme Lage versetzt, als ihnen bekannt wurde, daß in der Pumpstation der hiesigen Wasserleitung die eiserne Welle des Wasserrades gebrochen und somit der ganze Betrieb in Stillstand versetzt sei. An demselben Tage hatten die Bürger auch schon in ihren Häusern kein Wasser mehr und müssen von nun an wohl ungefähr 14 Tage lang das Wasser vom Oesebache usw. per Wagen mit Fässern herbeiholen. Die neue Wasserleitung ist erst vor ungefähr 3½ Jahren fertig gestellt.

Aus dem Regbz. Münster.

Münster, 18. Juli. Nach dem Stande vom 1. Jan. 1900 zählt Westfalen insgesamt 107 Städte, davon im Regierungsbezirk Münster 28, Minden 29 und Arnsberg 50. Die 28 Städte des Regierungsbezirks Münster zählen zusammen 229973 Einwohner.

Es haben unter 2000 Einwohner: Tecklenburg (914), Sendenhorst (1889), Horstmar (997), Billerbeck (1497), Anholt (1744).

2000—5000 Einw.: Lengerich (2475), Oelde (3659), Lüdinghausen (2581), Werne (2569), Telgte (2433), Haltern (4123), Ahaus (3930), Stadtlohn (2759), Vreden (2107), Borken (4492).

5000—10 000 Einw. Ibbenbüren (5068), Warendorf (6044), Ahlen (6565), Beckum (6519), Burgsteinfurt (5200), Dülmen (6048), Koesfeld (7445), Gronau (8170), Dorsten (5100).

10—20000 Ein. Rheine (10361). 20—30 000 Einw. Bocholt (21278). 30—40 000 Einw. Recklinghausen (34 019). 50—100 000 Einw. Münster (69 977)

Schließlich sei noch der Flächeninhalt der Gemeindegebiete angegeben:

Münster 6704,3 Hektar, Gronau 3055,2, Recklinghausen 2649,4, Beckum 2190,4, Ahlen 2004,0, Bocholt 1891,2, Anholt 1859,5, Warendorf 1265,3, Borken 1258,0, Dülmen 1238,5, Ibbenbüren 1141,3, Dorsten 990,5, Oelde 677,3, Coesfeld 665,6, Rheine 661,4, Werne 652,7, Haltern 567,4, Ahaus 537,1, Burgsteinfurt 446,6, Tecklenburg 427,9, Sendenhorst 389,3, Vreden 332,9, Lengerich 327,4, Lüdinghausen 318,6, Telgte 189,4, Horstmar 86,6, Stadtlohn 47,8, Billerbeck 37,0.

Münster, 18. Juli. Der frühere Fabrikbesitzer Gerhard Terlinden-Duisburg, der wegen Betrugs zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ist von hier aus, wo er seine Strafe verbüßt, einer Irrenstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen worden.

Groß-Reeken, 16. Juli. Bei dem Gewitter am Samstag hörten Nachts hier in der Kirchbauerschaft auf einmal Eltern ihre Kinder weinen. Als sie hinkommen, finden sie die Kinder ruhig schlafend. Am anderen Morgen zeigt sich aber, daß die Bettlade vom Blitz zertrümmert war. (!) Die Kinder hatten keinen Schaden erlitten.

Recklinghausen, 17. Juli. Zu dem Tode des Oberprimaners Lickfeld wird des näheren gemeldet, daß es sich um einen Unglücksfall handelt. Der junge Mann, dem in Abwesenheit seines im Bade weilenden Vaters der Schutz des Hauses übertragen war, hatte zu diesem Zweck das Jagdgewehr seines Vaters mit in sein Zimmer genommen. Als er dies nach der Rückkehr seines Vaters diesem zurückgeben wollte und aus dem Kleiderschrank nahm, entlud sich die Waffe und die Ladung traf den jungen Mann tödlich in die Seite.

Vermischtes.

— **Der Kaiser als Autler.** Ein ängstlicher Mann hat kürzlich ein Berliner Blatt aufgefordert, eine Massenpetition zu veranlassen, in der der Kaiser gebeten werden soll, auf das Automobilfahren zu verzichten. Dazu bemerkt die Nat.-Ztg.: Man wird durch den sonderbaren Vorschlag einigermaßen an die seltsamen Besorgnisse erinnert, die in einigen Köpfen bei der Einführung der Eisenbahnen spukten. Bekannt ist aus jener Zeit das ärztliche Gutachten, wonach die durch die Schnelligkeit der Eisenbahnbewegung erzeugte Vibration im menschlichen Körper gefährliche Schädigungen der Gesundheit erzeugen würde. So sehr man ein Gegner der Exzesse brutaler Automobilisten sein muß, so wenig darf man den gewaltigen Verkehrsfortschritt verkennen, den das Automobil gebracht hat. Was insbesondere die Automobilfahrten des Kaisers Wilhelm betrifft, so können wir gegenüber phantastischen Berichten feststellen, daß er niemals gefährliche Geschwindigkeiten anwendet. Was von der Fahrt Hannover—Hamburg erzählt worden ist, war nichts wie Fabel. Auch bei dieser Tour ist niemals eine höhere Geschwindigkeit als die von 40 Kilometern gefahren worden. Von 60 Kilometern, geschweige denn noch höheren Geschwindigkeiten ist keine Rede gewesen.

— **Kiel**, 17. Juli. Die frühere Kaiserin Eugenie traf durch den Kaiser Wilhelm-Kanal im Kriegshafen ein. Sie befindet sich an Bord der unter englischer Flagge fahrenden Dampfjacht Thistle, eines 544 Jachttonnen großen eisernen Schraubenschoners, den Admiral G. C. Fane 1881 in Glasgow bauen ließ. Die Thistle ist jetzt Eigentum der 79jährigen Dame, die noch sehr rüstig ist und fließend Deutsch redet. Sie bekundete großes Interesse für das so schnell in die Reihe der Städte von Weltruf getretene Kiel und besah unter der Führung eines Kieler Geschäftsmannes die schönsten Straßen. Zeitweise übernahm der Lehrling des Geschäfts die Führerrolle. Es berührt eigenartig, daß die einst übermächtige Kaiserin der Franzosen sich heute durch einen Lehrling den deutschen Reichskriegshafen zeigen läßt. Die Exkaiserin versäumte nicht, dem Gottesdienst in der katholischen St. Nikolauskirche beizuwohnen. Heute Mittag setzte sie die Reise fort; sie gedenkt, Stockholm als nächsten Hafen anzulaufen.

Darmstadt, 18. Juli. Die großherzogliche Familie erwartet zum Jahresschlusse ein freudiges Ereignis.

— **Reichenberg** i. B., 17. Juli. In den Kellerräumen der Gürtlerei von Hübner in Gablonz ereignete sich heute eine Benzinexplosion, bei der Frau Hübner und ihr Dienstmädchen lebensgefährlich verletzt wurden. Während die Feuerwehr mit den Ablöschungsarbeiten beschäftigt war, erfolgte eine zweite Explosion, infolge deren achtundzwanzig Feuerwehrleute furchtbare, teils tödliche Brandwunden erlitten.

— **Mailand**, 18. Juli. Im hiesigen Dom wurden in der heutigen Nacht der Statue der Madonna del Rosario neben dem Hauptaltar Krone, Halsband und Ringe, alles aus massivem Gold, mit Edelsteinen geziert, im Werte von 50 000 Lire geraubt.

+ **Pearys Aufbruch zum Nordpol.** Leutnant Peary hat, wie wir gestern kurz berichteten, nunmehr Amerika verlassen, um seine Reise nach dem Nordpol anzutreten. Peary hegt die größte Zuversicht für den Erfolg; er trägt in seiner Brusttasche eine kleine seidene Flagge mit dem Sternenbanner, die er innerhalb eines Jahres am Nordpol in der Luft flattern lassen will. Vor einigen Tagen wurde in den Zeitungen mitgeteilt, daß dem Forscher noch 200000 Mark fehlten, um seine Zurüstungen zu vervollständigen. Nun wird gemeldet, daß er noch 280000 Mk. erhalten hat und daß zugleich von einer New-Yorker Gesellschaft das Versprechen gegeben gegeben worden ist, daß nach einer glücklichen Rückkehr 50000 Mk. unter die Mannschaft verteilt werden sollten. Die einzige bis kurz vor der Abfahrt noch fehlende Persönlichkeit bei Pearys Expedition war ein Arzt, der durch folgende Annonce gesucht wurde: „Honorar 400 Mk. monatlich; keine Gelegenheit, Geld auszugeben; 18 Monate Fahrt, freie Kost und Logis; Aussicht auf eine Gratifikation von 100000 Mark; günstige Gelegenheit, völlig unbekannte Länder zu sehen und den Nordpol zu erreichen". Ein tüchtiger Arzt wird sich auf diese Annonce hin sicherlich sehr schnell gefunden haben.

Letzte Drahtnachrichten.

+ **Hamburg**, 19. Juli. Der Prokurist einer Großkaufmannsfirma ist mit 120 000 Mk. veruntreuter Gelder flüchtig geworden.

× **Nantes**, 19. Juli. Eine Segelbarke mit Sommerfrischlern des Kurortes Saint Bresin kenterte auf der Loire infolge eines heftigen Windstoßes und sank. Sämtliche Insassen, der Eigentümer und 8 Sommerfrischler aus Paris, sind ertrunken.

□ **Petersburg**, 19. Juli. General Stössel wurde zum Kommandanten des 7. Armeekorps ernannt.

□ **New-York,** 19. Juli. Infolge der großen Hitze, die nun schon 2 Wochen andauert, wurden auf den Straßen 15 Menschen vom Hitzschlag getroffen und sanken tot nieder.

✕ **Tokio,** 19. Juli. Die im Hafen von Port Arthur gehobenen russischen Kriegsschiffe Perewsjet und Bajan sind nicht so arg beschädigt. Beide werden in den nächsten Tagen zur Reparatur nach Japan geschleppt. Gegen Mitte August hofft man, drei weitere Kriegsschiffe heben zu können.

□ **Tokio,** 19. Juli. Wie der Daily Telegraph meldet, ist eine japanische Armee nördlich von Wladiwostok gelandet. Die Verteidigungsarmee von Wladiwostok, die den Hauptvorstoß der Japaner am Tumen-Fluß erwartete, wurde durch diese Landung vollständig überrascht und kann die vollständige Einschließung Wladiwostoks nicht mehr verhindern.

Wetteraussichten.

Am 20. Juli: Etwas kühleres, wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres Wetter mit vereinzelten Regenschauern.
Am 21. Juli: Ziemlich heiteres, meist trockenes, früh kühles, am Tage etwas wärmeres Wetter.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Gg. Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld, Klosterstraße 1

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.
Montag, den 18. Juli 1905.

Münster: Weizen 18,00, Roggen 16,50, Gerste 16,55, Hafer 14,50.
Paderborn: Weizen —,—, Roggen —,—, Gerste 12,50, Hafer —,—.
Osnabrück: Weizen 17,45, Roggen 15,95, Gerste 14,65, Hafer 15,10.

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kg. in Mark) Bochum 9.50 Mark (neue frühe Mäuse.)

Bielefelder Wochenmarktpreise vom 18. Juli 1905, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1	Pfd.	100-110 ₰	Rüben	per Pfund	—	₰
Rindfleisch	„ 1	„	65—70 „	Wurzeln	pr. Bund	neue 3	„
Schweinefleisch	„ 1	„	75—80 „	Blumenkohl	per Stück	—	„
Speck	„ 1	„	70 „	Gurken	„ „	15—20	„
Kalbfleisch	„ 1	„	60—70 „	Kappus	„ „	—	„
Hammelfleisch	„ 1	„	70—80 „	Rotkohl	„ „	—	„
Gänsefleisch	„ 1	„	— „	Wirsing	„ „	20	„
Eier	„ 1	„	55 „	Steckrüben	„ „	—	„
Zwiebeln	pr. 1	Pfd.	10 ₰	Kopfsalat	„ „	3	„
Kirschen	„ 1	„	15 „	Kohlrabi	„ „	5	„
Gr. Bohnen	„ 1	„	5 „	Kartoffeln	150 Pfd	—4,50	ℳ
Witsbohnen	„ 1	„	30 „	Roggenstroh	100 Pfd.	—	„
Erbsen	„ 1	„	8—10 „	Heu	100 Pfd.	—	„

-t- **Beckum,** 18. Juli. Zum heutigen Henrikus-Viehmarkte waren 3 Stück Rindvieh und 372 Schweine aufgetrieben. Eine tragende Kuh wurde zu 330 Mk. und die beiden tragenden Rinder zu 230 und 290 Mk. verkauft. In Ferkeln war der Handel lebhaft und die Preise hoch. 6 Wochen alte Ferkel kosteten 21—24 Mk. Stangen 35—50 Mark.

Gütersloh, 18. Juli. (Marktbericht.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 51 Stück Rindvieh, darunter 6 fette Ochsen, 16 fette Kühe, 4 Zugochsen, 25 tragende und Milchkühe. Fette Ochsen kosteten 68—70 Mark, fette Kühe 63—67 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht. Zugochsen kosteten pro Stück 300 bis 450 Mark, tragende und Milchkühe das Stück 300 bis 400 Mark. — Aufgefahren waren 52 Wagen mit 666 Ferkeln. Das Paar 6 bis 8 Wochen alt kostete 30—45 Mk. Aufgetrieben waren ferner 102 Stangen und größere Schweine. Stangen wurden pro Stück mit 45—70 Mk. und größere Schweine pro Stück mit 90—175 Mk. bezahlt. Der Handel in allen Viehsorten war mittelmäßig.

Münster, 10. Juli. Amtl. festgestellte Marktpreise. Die Marktpreise verstehen sich pro 100 resp. 1 Kilogr.: Weizen (inländ.) Mk. 17,00 bis 18,40, Weizen (ausländ.) 18,75—19,75, Roggen (inländ.) 15,00 bis 17,00 Roggen (ausländ.) 16,50,—17,50 Gerste (inländ.) 13,50 bis 15,50 M., Gerste (ausländ.) 13,25—21,00, Hafer (inländ.) 14,00 bis 15,60, Hafer (ausländ.) 14,50—17,00, Erbsen 23,00—26,00, Bohnen 32,00—40,00, Linsen 34,00—50,00, Kartoffeln 3,00—10,00, Richtstroh 4,50—6,00, Krummstroh 3,50—4,00, Kleeheu 7,00 bis 8,00, Wiesenheu 5,00—6,00, Rindfleisch 1,30—1,50, Schweinefleisch 1,50 bis 1,80, Kalbfleisch 1,50—1,80, Hammelfleisch 1,30—1,40, Speck (geräuchert) 1,50—1,60, Eßbutter 1,70—2,00, Eier (60 Stück) 3,30—3,90 Mk.

Gelegenheitskauf: verbindlich bis 31. Juli.



Diese und die kommende Woche werden zum Verkauf gestellt 10,000 Thüringer Wetterhäuser, das Stück zu **98** ₰

2 Stück Mk. 1.95
5 Stück Mk. 4.75
25 Stück Mk. 22.-
100 Stück Mk. 87.-

Unter 2 Stück werden nicht versandt.

Thürlager Wetterhaus mit Starkasten u. grossem Thermometer: kommt der Mann mit dem Regenschirm aus dem Haus, so gibt es schlechtes Wetter; kommt die Frau heraus, so gibt es gutes Wetter; halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das Wetter sehr ungewiss.

Dieses Jahr sehr billig: Obstbäume, Blumenzwiebeln, Rosen, Beerenobststräucher. Zu jedem nur annehmbaren Preise ausgeboten werden mehrere Tausend Araucarien, Zimmerschmuck-Tannen, stattliche, gesunde Exemplare. Man verlange umsonst den gesamten Katalog von den Gärtnereien Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt.

Zuverlässiger, pflichttreuer
Zeitungsbote
gesucht.
Bielefelder Volkszeitung,
Klosterstraße 1.

Bekanntmachung.

Von Anleihescheinen der Stadt **Bielefeld, Buchstaben B und C,** Allerhöchste Privilegien vom 8. September 1884 bezw. 31. März 1891 sind heute ausgelost zum 2. Januar 1906:

Anleihe B. Stücke zu **500 Mk.** Nr. 2852, 2883, 2931, 2935, 2941, 3009, 3050 und 3086. Stücke zu **1000 Mk.:** Nr. 3178, 3245, 3247, 3292, 3328 und 3390. Stücke zu **2000 Mk.:** Nr. 3513, 3520, und 3569. **Anleihe C.** Stücke zu **500 Mk.:** Nr. 788, 798, 942 943, 945 und 990. Stücke zu **1000 Mk.:** Nr. 294, 322, 325 327, 525, 543, 553, 560, 562 und 630. Stücke zu **2000 Mk.:** Nr 21, 22, 123, 126 und 185.

Rückzahlung vom 2. Jan. 1906 ab bei unserer Stadtkämmerei. Mit dem 31 Dezember 1905 hört die Verzinsung auf.

Reste aus früheren Verlosungen sind nicht vorhanden.

Bielefeld, den 23. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur landespolizeilichen Prüfung des Entwurfs für die Herstellung besonderer Gütergleise zwischen Bielefeld und Brackwede, sowie zur Erörterung der erhobenen Einwendungen hat der Herr Regierungs-Präsident Termin auf **Sonnabend, den 29. Juli ds. Jrs., 8½ Uhr Vormittags** beginnend, anberaumt.

Zusammenkunft auf dem Staatsbahnhof Bielefeld.

Sämtliche Beteiligte und Einspruchserheber werden zu diesem Termin hierdurch eingeladen.

Bielefeld, den 15. Juli 1905.

Der Landrat.
J. V.:
A. Veerhoff, Kreis-Deputierter.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: **Stapenhorst.**

Sursum corda!
Kathol. Gesang- und Gebetbuch
Zwei Ausgaben: Feindruck und Grobdruck
in allen Preislagen vorrätig in der Buchhandlung
E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Tinte!
Tiefschwarze Schreib- und Kopiertinten, sowie farbige Tinten, als blau, violett und rot,
erstklassige Fabrikate,
empfiehlt
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstr. 1,
und **Oelde.**

Gras-Verkauf.
Am Freitag, dem 21. d. M., Morgens 9½ Uhr
anfangend, wird das Gras in nachstehenden Wiesen, als:
Mädchen- u. Knabenschulwiese
Nüssings Wiese,
Pohlmanns Waldwiese,
Vikarien- u. Kirchen-Wiese,
Büller Waldwiese,
Bergmanns Waldwiese,
Lohaus' Waldkamp und
Everinghoffs Kuhkamp
öffentlich durch's Meistgebot an Ort und Stelle gegen Kredit verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Ostenfelde, 13. Juli 1905.
Meyer.

Ein zweistöckiges
Wohnhaus
mit Hofraum und Hintergebäude
ist zu verkaufen.
Beckum, Tenkhoffsgasse No. 7.

Kolonat
von **40—60 Morgen** zu Herbst oder Frühjahr zu pachten gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Monogramme
u. Buchstaben für Wäschestickerei bei **W. Schwinn, Beckum.**

Marienfeld.
Herrlicher
Ausflugsort
für Gesellschaften, Schulen und Vereine.
Restauration Waldschlösschen
von W. Drews.

Gotteslohn
für Dich, wenn Du mir eine Gabe spendest zum Bau eines **Schwesternheims mit Kinderbewahrschule** in einer 2000 Katholiken zählenden armen Diasporakuratie. Du lindert damit leibliche und geistliche Not zugleich. Gaben nimmt dankbar an Pfarrkurat **Gallei**
in **Bessungen** bei Darmstadt (Hessen).

MAGGI's Suppen- u. Speisen-Würze
leistet im Sommer, wenn die Hausfrau gern kurze Küche macht, unschätzbare Dienste.

C. W. Güth,
Baumaterialien-Handlung,
Gütersloh.
Spezialität:
Flur- und Wandplatten.
Auf Wunsch werden die Arbeiten durch geübte Leger ausgeführt.

Große Auswahl
in unterhaltenden und lehrreicher
Spielen für die Jugend
in allen Preislagen.
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und **Oelde.**

Motorräder
Fahrräder
Waschmaschinen
Nähmaschinen
in nur guter Qualität.
— Teilzahlung gestattet. —
Reparaturen auch an nicht von mir gekauften Fahrrädern, Nähmaschinen 2c. billigst.
Bernard Hagedorn,
Beckum, Nordstr. 43.

Darlehne
auf ländlichen und städtischen Besitz, mit u. ohne Amortisation zu günst. Bedingungen zu haben durch
Albert Neukamp, Soest,
Thomästraße 13.

Drainrohre
sind wieder auf meiner Dampfziegelei vorrätig.
G. Grosshoff,
Kspl. Oelde.

Suche zum 1. Oktober Stelle zur Erlernung der Küche u. des Haushalts. Etwas Lohn erwünscht. Näheres in der Exped.

Die Leser werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, die sie auf Grund von Anzeigen in der vorliegenden Zeitung machen, sich stets auf diese zu beziehen.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau und Elektrotechnik, Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Chauffeurkurse
Progr. frei.

Inselbad bei Paderborn.
Spezialanstalt für Asthma.
Sanatorium für Herz- und Nervenleiden. Das ganze Jahr geöffnet.
Auf Verlangen Prospekte.

Unverständlich
ist es, daß so viele Geschäftsleute den Wert des Annoncierens noch immer nicht zu würdigen wissen, während doch nachgerade jedermann wissen sollte, daß eine gut abgefaßte
Reklame
bei passender Gelegenheit, in Verbindung mit guter Auswahl, Preiswürdigkeit und Gediegenheit der Waren das
beste Mittel
ist, um den Kundenkreis zu erhalten und zu vermehren. Die vorliegende Zeitung bietet wegen ihrer sehr großen und zumeist auch sehr intensiven Verbreitung
die beste Garantie
für den Erfolg der Inserate.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Arme gefahr- und schmerzlos à Glas Mk. 1,50.
Zu haben bei:
August Nahrmann, Oelde.
Herren- u. Damen-Friseurgeschäft.

Empfehle
Thomasphosphatmehl.
Streumaschine wird gratis beigelichen; auch empfehle ich mich zum **Streuen desselben.**
Th. Leifhelm,
Beckum.

Diesjähriger
Schleuderhonig
per Pfund Mk. 1.— zu haben bei
Heinrich Rinsch,
Wiedenbrück.

Wer braucht Geld??
a. Schuldsch., Möbel, Police, Hypoth. Kaut. usw., schreibe sof. an K. Schünemann, Berlin 250, Friedrichstr. 243.

300 Stück Zigarren
— tadellose Qualität —
für **10.— Mk.** franko unter Nachnahme.
Engelbert Bartels, Oelde.

Zum 1. Oktober kath.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Frau Heinr. Kother,
Münster i. W., Bogenstr. 11.

Zum 1. Oktober suche ich für Küche und Hausarbeit ein braves kath.
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Oberlehrer Dr. Hoffschulte,
Münster i. W., Erbdstr. 9.

Wegen Verheiratung des jetzigen wird zum 1. Oktober ds. Js. ein zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. in der Geschäftsst. ds. Bl.

Suche zum Herbst ein älteres, braves, katholisches
Mädchen
zu 3 Kindern gegen hohen Lohn u. gute Behandlung. Offerten unter **L. H. 17** an die Exped. d. Z.

Für Dampfwalze
werden **Maschinist und Hülfsarbeiter** (letzterer 17—20 Jahre alt) sofort gesucht. Maschinenkundige bevorzugt. Meldungen, möglichst mit Zeugnissen u. Lohnansprüchen an
H. Krüppel,
Liesborn i. W.

2 Plätterinnen
sofort gesucht gegen hohen Lohn. Auch werden einige
junge Mädchen angelernt.
Willy Zahl, Lippstadt,
Wasch- und Plättanstalt,
Post-Straße 14.

Lehrmädchen
für mein Kolonial- u. Porzellanwaren-Geschäft per 1. Oktober d. Js. gesucht.
Matthias Pollkläsener
Gütersloh.

Haushälterin, kathol., in der bürgerl. und feineren Küche, sowie in all. Zweigen des Haushalts durchaus erf., sucht Stellg. f. Aug. od. Sept., am liebst. in einem Gasthof. Off unt. **A. J. 66** a. d. Exped. d. Bl.

Dienstmädchen
auf sofort gegen guten Lohn gesucht.
A. Hofmann, Oelde, Langestr. 135.

Ein Mädchen,
welches das **Kleidermachen** erlernen will, auf sofort gesucht von
Gertrud Pieper,
Beckum, Tenkhoffsgasse 1.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Jüng. saub. Mädchen
für sofort oder 1. Oktober in kl. Haushalt gesucht.
Oelde, Geiststraße 5/7.

Lehrling gesucht!
Für mein **Eisen- und Holzgeschäft** suche ich zum Herbst einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen kath. Mann, Sohn guter Familie, als **Lehrling.**
Kost und Logis im Hause.
Oelde. E. vom Kolke.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen **zwei tüchtige**
Ziegelarbeiter,
darunter einen Ofensetzer. Lohn nach Uebereinkunft.
H. Laumann, Ziegeleipächter,
Beelen i. W.

Ein Junge,
der Lust hat, das **Friseur- und Perückenmacher-Handwerk** zu erlernen, kann bei mir in d. Lehre treten.
Th. Epping, Beckum.

Junger
Buchbindergehülfe
sofort gesucht.
D. Härtkorn, Lippstadt.

Ein tüchtig. Gehülfe
auf sofort gesucht von
Gerh. Scharpenberg,
Dachdeckermeister, Beckum.

Gesucht zum 1. Oktober ein durchaus guter, fleißiger
erster Ackerknecht
und auch zum 1. Oktober ein
zweiter Knecht.
Bernard Thiemann, Gutsbesitzer, **Vorhelm.**

„Hansa",
Verein kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder.
Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres **Goldbach 24** bei Herrn Aug. Peitzmeier.

In **Oelde** wird zum 1. August d. Js. erfahrene kath.
Haushälterin
gesucht. Von wem, zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
Ein fehlerfreier **Schäferhund** bei Schäfer **Heinrich Brandpaul, Ennigerloh.**
15 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Stephan Töcker,** Kspl. **Liesborn.**
6 Wochen alte Ferkel bei **Michael** gt. **Reiker,** Ostenfelde.
Drei junge Hühner bei **Joh. Strake,** Clarholz.

Mit 10–30% Rabatt

verkaufe ich von heute ab, um schnell damit zu räumen, — **sämtliche Damen- und Knaben-Blusen, Kleider, Kattune, Organdys, Musseline, Battiste und Mulls.**

Von diesem besonders vorteilhaften Angebot empfehle ich frühzeitig Gebrauch zu machen.

Ein Posten Spiralfeder-Korsetts — Mk. 1.25.

S. Wallach, Wiedenbrück.

Märkische Bank Beckum

in Beckum.

Zentrale: Bochum.

Zweigniederlassungen: **Buer i. Westf., Castrop, Gelsenkirchen, Herne, Langendreer, Recklinghausen, Wanne, Witten.**

Aktienkapital Mk. 8000000.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte als: **Eröffnung laufender Rechnungen. Einräumung von Krediten. Diskontierung. Zahlbarstellung und Inkasso von Wechseln. Gewährung von Baugeldern. Ausführung von Börsenaufträgen. An- und Verkauf von Kuxen, Aktien und Obligationen. Aufbewahrung, Verwaltung sowie Beleihung von Wertpapieren.**

Im Checkverkehr vergüten wir zur Zeit 3%.

Spar-Einlagen

werden je nach Kündigungsfrist mit 3–4% verzinst

Die Verlobung unserer Tochter **Agnes** mit dem Kaufmann Herrn **Franz Löhning** in **Rheda** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Bernard Rickmeier u. Frau,
Anna, geb. Westerschulte.

Möhler, im Juli 1905.
b. Oelde.

Agnes Rickmeier
Franz Löhning
Verlobte.

Möhler b. Oelde. Rheda i. W.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Goebel,
Nervenarzt,
Bielefeld, Viktoriastr. 8.

Technikum Lemgo i. L.
Bauschule, höh. u. mittl. Maschinenbauschule. Ziegelschule, Abteilung für Eisenbetonbau, Heizerschule.
Satzungen kostenfrei.

Bielefelder Schützen-Gesellschaft.

Das diesjährige Schützenfest

wird am

Sonntag, d. 23. u. Montag, d. 24. Juli,

die **Nachfeier** am

Sonntag, dem 30. Juli

auf dem Johannisberge in bekannter Weise gefeiert werden.

Die während des Schützenfestes **sichtbar** zu tragenden **Festzeichen**, sowie die **Schießnummern** werden am Donnerstag, Freitag und Sonnabend, dem 20., 21. und 22. Juli, von Vormittags 9—1 Uhr und Nachmittags 3—7 Uhr, durch unseren **Rechnungsführer** im oberen Lokale des Herrn **Carl Modersohn** ausgegeben. Die Schießnummern-Liste liegt außerdem am Sonntag und Montag Morgen auf dem Johannisberge zur Einsicht auf.

Der Beitrag beträgt in diesem Jahre:

A. Für wirkliche Mitglieder:

Jedes Mitglied, Festgenosse oder Schütz, zahlt den Jahresbeitrag von 7 Mark, sie erhalten Festzeichen als Quittung, welche vor dem Feste in der Stadt zu lösen sind.

Der Schütz, welcher sein Festzeichen nicht vor dem Ausmarsche am Sonntag gelöst hat, kann von dem Königsschusse ausgeschlossen werden.

Diejenigen Schützen, welche den Umzug durch die Stadt mitmachen, erhalten während oder nach demselben (nach Befehl des Herrn Major) eine Marke im Werte von Mk. 1,—, die am 23. und 24. Juni bei jeder Kasse auf dem Berge in Zahlung gegeben oder umgewechselt werden kann.

B. Für Fremde oder Nichtmitglieder:

Diese zahlen einen Festbeitrag und zwar:

a) die Damen für das ganze Fest	. . .	2 Mk.	— Pfg.
b) die Herren "	. . .	6 Mk.	— Pfg.
" " " Sonntag, 23. Juli,	. .	1 "	50 "
" " " Montag, 24. Juli,	. .	3 "	— "
" " " Sonntag, 30. Juli,	. .	3 "	— "

Am Festsonntag, Nachmittags von 2 Uhr ab, wird die Verausgabung der unter B aufgeführten Festzeichen auf dem Johannisberge fortgesetzt.

Als Fremde und Nichtmitglieder sind zu betrachten und zuzulassen:

1. die einzuführenden Damen,
2. Militärpersonen in Uniform,
3. die einzuführenden Fremden, wozu jedes Mitglied berechtigt ist,
4. junge Leute, die zwar 14 Jahr alt sind, aber das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, entweder Söhne von Mitgliedern sind oder sich hier nur vorübergehend aufhalten.

Diese letzteren müssen jedoch an der Kasse einen Schein, den der Oberst am **Donnerstag, Freitag** und Sonnabend vor dem Feste von **9—12 Uhr Vormittags** auf Ersuchen ausstellt, zur Empfangnahme eines Festzeichens abgeben.

Die Festzeichen-Ausgabe findet, wie oben bereits gesagt, während des Festes nur im Verwaltungsgebäude statt. Der Zutritt zum Berge durch die anderen Zugänge ist ohne Festzeichen nicht gestattet.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Die Festzeichen sind nicht übertragbar.

Die Einlösung des Zinsscheines Nr. 11 der Anleihe I sowie Nr. 6 der Anleihe Serie II findet statt an obiger Verkaufsstelle der Karten, sowie später in unserem Verwaltungsgebäude, Johannisberg Nr. 4, an den **Wochentagen von 10—1 Uhr Mittags.**

Soolbad und Sommerfrische Westernkotten b. Lippstadt.
Beste Soole und billigste Pension.
Näheres durch den Besitzer. **F. C. Wiese.**

Ahr-Rotwein Burgunder
übertrifft alle auf deutsch. Rotweine durch Fülle u. Bukett, ist als **Tisch- u. als Stärkungswein**, für Kranke, spez. Zucker- u. Magenkranke und Rekonvalesz. gleich schätzenswert. **Originalweine** aus eig., best. Weinbergen v. Ahrweiler u. Walporzheim offer. im Preise v. 90 Pf. an p. Fl. od. p. Lit. im Faß. — Preislisten frei.
Peter Maxrath Wwe. & Sohn
Weingutsbesitzer, Ahrweiler 12.
Tüchtige Vertreter gesucht.

TOLA Seife
Hergestellt mit dem beliebten **Tola-Parfüm**, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: **Tola-Seife** und **Kaiser-Borax.**

Triumph-Seifen-Pulver!

Vertreter für Gütersloh u. Umgegend: **B. Daltrop, Gütersloh.**

Weck's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
sind berufen, eine Umwälzung in der Küche herbeizuführen.
Man verlange Prospekte von
Ferd. Holtermann
Ahlen.

Ledergürtel
schwarz.
Max Schwarte.

Ledergürtel
farbig.
Max Schwarte.

Ledergürtel
weiss.
Max Schwarte.

Werkzeugmaschinen,

Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Stauchmaschinen, Biegemaschinen, Essen, Esseisen, Hebezeuge, Flaschenzüge, Winden, Blechscheeren und Stanzen, Krane aller Art liefert zu billigsten Preisen. — Erstklassiges Fabrikat.

Aug. Seitz, Ingenieur,
Bielefeld.
Man verlange Kataloge.

Laewen-Drogerie.
Farben, trocken und in Oel,
Fußboden-Lacke,
Ofen-Lacke,
Leinöl, Ia. Ia. Qualität,
Liter 60 Pfg.
Bei größerer Abnahme hoh. Rabatt.
C. Kanck, Oelde.

Umsonst! Gratis!

1 Wasserflasche mit Glas

wer am

Donnerstag, Freitag und Samstag

für mindestens **3 Mark** einkauft.

Zucker bedeutend ermässigt!

Stampfzucker	Pfd. 23 Pfg.
Würfelzucker	Pfd. 25 Pfg.
Schweizerkäse, hochfeine, saftige Ware,	Pfd. 75 Pfg.
Weizenmehl, feinste 000 Qualität,	Pfd. 13 Pfg.
Himbeersaft, lose,	Pfd. 45 Pfg.
Schweineschmalz, gar. rein,	49 Pfg.
Müllers Malzkaffee in Paket.	33 Pfg.

mit Zugaben.

Margarine

Weltpreis	80 Pfg.
Kochinlob	70 Pfg.
Hellos	65 Pfg.

mit Zugaben.

Friedr. Wilh. Müller,

Beckum, Lindenstraße 19. **Neubeckum** im Hause Ww. Roß.



Kirschen
täglich frisch, Pfund 25 Pfg.
Carl Stichmann
Produkten, Fisch-, Kolonialwaren,
Oelde, Bahnhofstrasse.



in nur besten Qualitäten bei:
B. Illigens, Beckum,
Drogen, Farben u. Kolonialwaren en gros & en detail.

Goldgürtel,
letzte Neuheit.
Max Schwarte.

Großer Hafer-Verkauf.

Freitag, den 21. Juli 1905, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Oekonomierat **Beckmann** auf **Gut Röcklinghausen** bei Wiedenbrück

130 Morgen Hafer

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Wiedenbrück, den 12. Juli 1905.

Meiergerd, Aukt.



Kinderwagen
Sportwagen, Puppenwagen, Babyw. Reitelsdobe bezieht man direkt v. d. ält., größt. sächs. Kinderwagenfabr. enorm billig. Sage b. Katalogversand, ob Barkauf mit 10% Rabatt od. bequeme Teilzahlung. Die Lieber. **Julius Tretbar, Grimma 352.**

Drahtfliegenfallen
per Stück 40 Pfg. **Wilhelm Specht, Klempnerei, Oelde.**

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Stand. verdien. Nebenerwerb b. Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näheres **Erwerbszentrale Frankfurt a. M. 8.**

Der Gesamt-Auflage unserer heutig. Nummer liegt ein Serienlos-Prospekt der Ziehung M. I. am Hamburg bei.